

hechtgrau umzogen sind, ohne Spur eines rothen Kerns etc.

Lepidopterologische Mittheilungen.

Die Besprechung von *Col. Edusa* in Nr. 11 des Blattes veranlasst mich, ebenfalls einige Bemerkungen hiezu beizutragen. Am 29. Juni 1879 machte ich mit einem Freunde, einem angehenden Lepidopterologen, einen Ausflug auf den Weissenstein bei Solothurn. Gerade vor dem Eintritt in die dortige Einsiedelei erblickten wir zu unserm Erstaunen eine *C. Edusa* und sahen dann später auf einer Waldwiese noch zahlreiche Exemplare. Dadurch aufmerksam gemacht, schenkte ich der schönen Art auch hier in Bern mehr Aufmerksamkeit und fand sie auch gleichen Jahres in Mehrzahl. Im Spätjahr 1879 fing dann Hr. Rüegg in Thun in Menge die ab. *Helice*, wahrscheinlich hätten auch wir sie erbeutet, wenn wir mehr darauf geachtet hätten. Seither ist *Edusa*, wie laut Bericht des Hrn. Fritz Rühl um Zürich, so auch bei uns um Bern selbst in ihrer gewöhnlichen Flugzeit sehr selten erschienen, und eine ab. *Helice* wurde erst recht nicht mehr gesehen. Ich bin daher auf die Idee gekommen, das Erscheinen der *Helice* möchte von dem aussergewöhnlich frühen Vorkommen der Stammart abhängen. Am 10. Juli heurigen Jahres sah und fing ich auf blühendem Klee zwischen Nidau und Ipfach mehrere *Edusa* ♂ und um die Mitte August flog *Edusa* in Bern auf dem Kirchenfeld in beiden Geschlechtern zahlreich. Es scheint mir der Mühe werth, zu beobachten, ob nicht in diesem Spätjahr die ab. *Helice* auftritt. Man verwechselt sie bei oberflächlicher Beobachtung im Fluge leicht mit *Hyale* ♂, obsehon bei genauerem Nachsehen ihr Gebahren dennoch ein anderes ist; ich kann mich täuschen, doch irren ist menschlich. *)

Ich beschäftigte mich diesen Sommer fleissig mit Nachtfang an dem hier neu eingerichteten elektrischen Licht und erfreue mich interessanter Erfahrungen, die ich gemacht habe und von welchen ich am Ende der Saison Mittheilung zu machen im Sinne habe. Es betrifft nicht nur für Bern ganz neue oder wenigstens sehr seltene Arten, sondern die Erfahrungen über die Flugzeit verschiedener Spezies stimmen oft nicht mit den aus den Büchern gelesenen überein. Diese Jagd ist sehr anregend, so dass eine Menge Knaben

*) *Edusa* tritt hier nur ganz vereinzelt im Frühsommer auf; 1874 sah ich sie noch am 4. November fliegen.

von jedem Alter jetzt Schmetterlinge fangen wollen, und uns deren Erbeutung durch beständiges Herumfucheln mit den Netzen nur erschweren. Im Fluge kann man fast nichts erhalten und es ist besser, zu warten, bis sich die Thiere entweder an die Mauer setzen oder bis sie betäubt zu Boden fallen. Ist man nun an einer Stelle mit Netz und Giftflasche in Thätigkeit, so hat man im Augenblick einen Zuschauerkreis von 10—20 Personen um sich, wie aus dem Boden herausgewachsen. Da wird dann gefragt: Was fangt Ihr da? Was macht man damit? Kann man das verkaufen?! Sagt man ihnen dann, es geschehe in wissenschaftlichem Interesse, so geht das über ihren Horizont und sie können nicht begreifen, wie man so närrisch sein könne, bis spät in die Nacht bei allem Wetter Schmetterlinge zu fangen, statt in Ruhe im Bierhaus zu sitzen. Solches erfährt man dann nicht nur von Leuten niederer Klasse, sondern auch von solchen, bei denen man ein Verständniss voraussetzen sollte: trotz aller Volksbildung gibt es aber leider noch immer viel Dummheit in der Welt.

R. Benteli.

* * *

Nachtrag. Das Auftreten der ab. *Helice* betreffend, bemerke ich, dass mir das Vorkommen derselben in der Frühjahrgeneration nur aus Sicilien bekannt ist, wo sie namentlich bei Mondello von März bis Juni häufig fliegt, dagegen sehr einzeln im September. Ferner tritt sie häufiger auf in der römischen Campagna und bei Bilbao in Spanien (August—September), einzeln bei Gotha, Dresden, Wiesbaden, St. Lambert in Belgien, in Slavonien, bei Gloucester (England), allenthalben aber im Spätherbst. Das einzige und erste Exemplar, welches von Zürich stammt, hat meine Tochter Babette am 2. September heurigen Jahres in einem prächtigen grossen Stück gefangen. Der Nachtfang am elektrischen Licht in Zürich ist leider ebenso mit Unannehmlichkeiten verbunden, wie sie Hr. Benteli von Bern schildert, aber dabei unergiebig. Tausende von Neuroptern, Hunderte von *C. nigrum*, sonst fast nichts; dabei befindet man sich in einem Gewühl von neugierigen Gaffern und Frägern, dass man gerne wieder davonschleicht, als ob man auf böser That ergriffen wäre. Von *Zygaena meliloti* flog am 14. September II. Generation.

C. Edusa betreffend, theilt mir Hr. Himmel in Kreuzlingen (Thurgau) mit, dass er sie heuer in grosser Zahl gesehen habe, nachdem sie Jahre lang (also wahrscheinlich wie hier und in Bern

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Benteli Rudolf

Artikel/Article: [Lepidopterologische Mitteilungen. 106](#)